

# Konzept Flexigruppe

***Dieses Gruppenkonzept ist Teil des Hauptkonzepts und wird in dessen Zusammenhang betrachtet.***

*Die Flexigruppe besteht aus dem Zusammenschluss zweier Heilpädagogischer Gruppen mit je 7 Kindern, die kooperativ miteinander arbeiten. Es werden gemeinsame Tage mit 14 Kindern gestaltet und es wird in den Kleingruppen gearbeitet.*

## **1. Personenkreis**

Siehe hierzu Punkt 3.1. in der Hauptkonzeption des Heilpädagogischen Kindergartens.

## **2. Grundgedanken unserer pädagogischen Arbeit in der Flexigruppe:**

Die Basis bilden die Grundgedanken des Hauptkonzeptes Heilpädagogischer Kindergarten Regenbogen (siehe Punkt 1.1).

Die Förderschwerpunkte in der Flexigruppe liegen besonders im Bereich des projektbezogenen und gruppendynamischen Lernens. Die erweiterte Umwelt wie Wald, Stadt sowie Stadtbücherei werden verstärkt als Bildungsräume genutzt. Die Beobachtungen der Kinder werden in Projekten aufgearbeitet.

Ein weiterer Schwerpunkt der Flexigruppe ist das Kennenlernen der schulischen Strukturen und die Gestaltung des Übergangs in die Schule. Die Gruppe besucht Schulen aus dem Einzugsgebiet der jeweiligen Kinder. Ziel ist es, die Kinder neugierig auf die Schule zu machen und ggf. Ängste abzubauen, damit ein selbstbewusster Start in die Schule gelingen kann.

## **3. Zusammensetzung der Gruppe**

In jeder Gruppe werden 7 Kinder aufgenommen,

- die im Rahmen der flexiblen Rückstellungsmöglichkeit durch Eltern vom Schulbesuch zurückgestellt sind. Es handelt sich um Kinder, die im Zeitraum vom 01.07. bis 30.09. das sechste Lebensjahr vollendet haben,
- die im Folgejahr schulpflichtig werden
- und die grundsätzlich eine Gruppenfähigkeit entwickelt haben. Das heißt, sie können einfache Regeln einer Gruppe einhalten und haben Freude am Umgang mit Gleichaltrigen.

## **4. Personelle Besetzung**

Die personelle Besetzung lehnt sich an die Rahmenbedingungen des Heilpädagogischen Kindergartens an. Grundsätzlich werden eine pädagogische Fachkraft und eine Teilzeitkraft in jeder Gruppe eingesetzt.

Eine zusätzliche Fachkraft des übergreifenden Fachdienstes (ÜFD) unterstützt und berät die Gruppe hinsichtlich der emotional-sozialen Entwicklung der Kinder.

Gewünscht ist es, dieses Gruppensystem für Praktikant\*innen in einer pädagogischen Ausbildung zu öffnen.

## 5. Arbeitsweise und pädagogische Angebote

Die Arbeitsweise orientiert sich am Hauptkonzept (siehe Punkt 2.1).

Die Erzieher\*innen agieren als Vorbild, beobachten, geben Impulse und gestalten ein interessantes Lernumfeld, das Kinder zum Spielen und Experimentieren anregt. Sie verhalten sich partnerschaftlich, klar und konsequent.

Die Schultestungen durch den psychologischen Dienst und die damit verbundenen Elterngespräche mit den Schulempfehlungen erfolgen zeitnah, so dass die Gruppe ihre Projekte mit den zuständigen Schulen planen kann.

Nach ärztlicher Verordnung können therapeutische Angebote wie Ergotherapie wahrgenommen werden (siehe Hauptkonzept Punkt 2.4).

## 6. Tagesstruktur

Die Kinder kommen um 08:00 Uhr mit dem Fahrdienst oder gebracht von Eltern/Sorgeberechtigten im Kindergarten an.

Die Ankunftszeit dient als Orientierungsphase der Kinder. Hier wird mit ihnen beispielsweise festgestellt, welche Kinder fehlen, welchen Wochentag ist und was für den Tag geplant ist.

Gegen 09:00 Uhr deckt der Tischdienst den Tisch für das tägliche Frühstück. Mittwochs findet das „Brötchenfrühstück“ statt. Das Frühstück wird in Form eines Buffets angeboten und frisch im Kindergarten zubereitet. Die Kinder sind in Planung, Einkauf und Vorbereitung einbezogen.

Von 10.00 bis 12.00 Uhr ist die Phase des Freispiels, der geplanten Angebote, Projekte und Psychomotorik.

Um 12.00 Uhr holt der Tischdienst das Mittagessen aus der Wirtschaftsküche. Das Mittagessen wird gemeinsam eingenommen. Mittwochs gibt es ein Mittagsbuffet.

Zwischen 13.00 bis 14.00 Uhr gehen die Kinder beispielsweise ins freie Spiel, können ihre Themen vom Vormittag aufgreifen oder sich weiter mit Projekten beschäftigen. Ein Stuhlkreis und themenbezogene Psychomotorik wird in diesem Zeitraum situativ angeboten.

Um 14.30 Uhr fahren die Kinder mit dem Fahrdienst nach Hause.

Von dieser Tagesstruktur kann abgewichen werden, zum Beispiel bei geplanten Ausflügen. Die pädagogischen Angebote richten sich nach den Bedarfen der Kinder. Dies kann eine Anpassung der Tagesstruktur erfordern.

## 7. Raumgestaltung

Der Raum ist so gestaltet, dass er die Kinder in ihrer Kreativität unterstützt und Anregung zum Spielen und Lernen bietet. Das heißt, Spielzeug, Bastelmaterial, Bücher und sonstige Materialien sind für die Kinder sichtbar und frei zugänglich. Somit wird den Kindern die Gelegenheit geboten, Projekte, Spiele und Lernprozesse selbst zu gestalten und die Eigeninitiative angeregt. Der Raum zeigt eine klare Struktur und Ordnung zur Orientierung. Die Kinder bringen ihre Ideen zur Raumgestaltung mit ein, Umgestaltungen werden mit der gesamten Gruppe geplant und besprochen.

## 8. Projekte

Themen werden aus den Erlebnissen, Schwerpunkten der Kinder sowie aus den Anregungen der Sach-Umwelt (Situativer Ansatz) aufgenommen und zu geplanten Lern-unternehmen aufgearbeitet. Der jeweilige Entwicklungsstand der einzelnen Kinder wird in der Vorbereitung berücksichtigt. Die Kinder bringen aus ihren unterschiedlichen Lebenswelten Themen ein und agieren als partizipierende Bildungspartner.

Folgende Projekte und Angebote können mit dem Bezugspersonal umgesetzt werden:

- **Gestaltung des Übergangs in die Schule** wie Besuche von Schulen, Erkundung von Schulwegen der Kinder, Verkehrserziehung etc. Durch „Schule spielen“ werden die Kinder spielerisch an Strukturen der Schule herangeführt.
- Jedes Kind erhält eine eigene Mappe, um die im Spiel erarbeiteten Arbeitsblätter und Dokumentationen selbständig abzuheften und zu verwalten.
- **sach- und umweltbezogene Projekte**, wie beispielsweise zum Thema Wald, Handwerk, Bauernhof, Jahreszeiten etc.
- Projekte mit dem **Schwerpunkt Motorik**, wie beispielsweise Schwimmen, erlebnispädagogische Elemente, Psychomotorik
- Projekte mit dem **Schwerpunkt kognitive Entwicklung** mit Ausflügen in die Stadtbücherei und Besuch im Phaeno (Beispiele)
- **Lebenspraktische Projekte** wie Kochen etc.

## 9. Zusammenarbeit mit Eltern

Einmal im Quartal wird ein Austausch mit Eltern angeboten.

Entwicklungsgespräche werden regelmäßig und bedarfsorientiert angeboten.

Ein Schulberatungsgespräch wird von der Psychologin und den Fachkräften der Gruppe angeboten.

Erstkontakte bzw. Gespräche der Eltern mit den Schulen können auf Wunsch vom Fachpersonal der Gruppe begleitet werden.

Die Eltern werden über die laufenden Projekte und Angebote informiert.

Brennpunkt-Sprechzeiten sind jederzeit nach Terminabsprache möglich.

## 10. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Eine Zusammenarbeit mit anderen Institutionen wie Schulen und Kindergärten ist gewünscht und wird durch das Fachpersonal regelmäßig initiiert.

Den Kollegen aus anderen Kindergärten wird die Gelegenheit geboten, den **Heilpädagogischen Kindergarten** im **Rahmen ihres Studientages** kennenzulernen.

Unser pädagogisches Hauptkonzept orientiert sich an der Lebenswelt der Kinder. Dies beinhaltet beispielsweise auch das Kennenlernen von Einrichtungen wie öffentliche Spielplätze, Betriebe, Geschäfte sowie die Teilnahme an Veranstaltungen in der näheren Umgebung des Kindergartens aber auch des häuslichen Umfelds.

Ersteller: **E**inrichtungsleitung  
HPK Regenbogen

*A. B. Glöckl-Schütz*  
Unterschrift

*18.08.2025*  
Datum

Freigabe: Fachbereichsleitung  
Erste Lebensjahre

*i.V. D. Willmann-Kubell*  
Unterschrift

*19.08.2025*  
Datum